

# GOTTESDIENST AM KÜCHENTISCH



## HIMMELFAHRT 21. MAI 2020

### **Gottesdienst am Küchentisch ...**

*ist Gottesdienst, den Sie da feiern können, wo Sie sind: Bei sich zuhause. Im Kreis der Familie oder für sich.*

*Alles, was Sie brauchen ist Zeit und Ruhe, eine Kerze, wenn Sie eine zur Hand haben, und wenn Sie gerne singen: ein Gesangbuch.*

*Lesen Sie leise oder laut, lassen Sie die Worte klingen. Kommen Sie ins Gespräch: Mit Ihren Lieben, am Telefon, mit sich selbst...*

„Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden“ beten wir im Vater Unser. Und nun nach Ostern – so erzählt das Neue Testament – öffnet Christus uns den Himmel. Ihm ist die Macht gegeben im Himmel so auf Erden. Wir feiern Christi Himmelfahrt!

### **Kerze anzünden**

### **Votum**

Jesus sagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Vereint in Glaube, Hoffnung, Liebe. Gott ist mitten unter uns.

### **Psalm 47**

Schlagt froh in die Hände, alle Völker,  
und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall!

Denn der Herr, der Allerhöchste ist zu fürchten,  
ein großer König über die ganze Erde.

Er zwingt die Völker unter uns und  
Völkerschaften unter unsere Füße.

Er erwählt uns unser Erbteil, die  
Herrlichkeit Jakobs, die er liebt.

Gott fährt auf unter Jauchzen, der Herr beim  
Schall der Posaunen.

Lobsinget, lobsinget, Gott, lobsinget,  
lobsinget unserem König!

Denn Gott ist König über die ganze Erde;  
lobsinget ihm mit Psalmen!

Gott ist König über die Völker, Gott sitzt  
auf seinem heiligen Thron.

Die Fürsten der Völker sind versammelt als  
Volk des Gottes Abrahams.

Denn Gott gehören die Schilde auf  
Erden; er ist hoch erhaben.

### **Evtl. Lied (vorgeschlagen wird Eg 110)**

*die Liedbegleitung durch die Orgel können Sie dem  
Audio auf unserer homepage entnehmen:*

[www.neustadt-marien-bielefeld.de](http://www.neustadt-marien-bielefeld.de)

### **Lesung für das Fest Christi Himmelfahrt**

*(Apostelgeschichte 1, 3-11 in der Übersetzung der  
Basisbibel)*

Nach seinem Leiden zeigte sich Jesus ihnen immer  
wieder und bewies ihnen so, dass er lebt. Vierzig  
Tage lang erschien er ihnen und sprach zu ihnen  
über das Reich Gottes.

Einmal, als Jesus mit den Aposteln zusammensaß,  
schärfte er ihnen ein:

»Verlasst Jerusalem nicht! Wartet darauf, dass in  
Erfüllung geht, was der Vater versprochen hat.  
Ihr habt es ja schon von mir gehört: Johannes hat  
mit Wasser getauft. Aber ihr werdet in wenigen  
Tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden.« Da  
fragten ihn die Versammelten: »Herr, stellst du  
dann das Reich für Israel wieder her?«

Jesus antwortete ihnen: »Ihr braucht die Zeiten  
und Fristen nicht zu kennen. Mein Vater allein hat  
sie in seiner Vollmacht festgelegt.  
Aber wenn der Heilige Geist auf euch  
herabkommt, werdet ihr Kraft empfangen.  
Dann werdet ihr meine Zeugen sein – in  
Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien  
und bis ans Ende der Erde.«

Nach diesen Worten wurde er vor ihren Augen emporgehoben. Eine Wolke nahm ihn auf, sodass sie ihn nicht mehr sehen konnten.

Die Apostel starrten wie gebannt zum Himmel, während er verschwand. Und sieh doch: Da standen zwei weiß gekleidete Männer bei ihnen. Die sagten: »Ihr Männer aus Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel? Dieser Jesus wurde aus eurer Mitte in den Himmel aufgenommen. Er wird auf dieselbe Weise wiederkommen, wie er vor euren Augen zum Himmel weggegangen ist.«

### **Fragen/Impulse, die helfen wollen, sich das Geschehen zu Himmelfahrt zu erschließen:**

- „Jesus Christus herrscht als König“ singen wir in einem der Himmelfahrtslieder: Dass Jesus nicht nur Mensch unter Menschen, sondern auch der Weltenherrscher ist – was bedeutet mir das?
- Von Himmelfahrt bis Pfingsten ist wieder eine Wartezeit (wie auch im Advent): Der Geist Gottes ist uns versprochen. Was wünsche ich mir von diesem kommenden Geist in Bezug auf mein Leben und die Welt?
- Am Tag vor seinem Tod (10. Dezember 1968) sprach Karl Barth mit seinem Freund Eduard Thurneysen über die bedrückende aktuelle Lage und sagte: „Ja, die Welt ist dunkel. Nur ja die Ohren nicht hängen lassen! Nie! Denn es wird regiert, nicht nur in Moskau oder in Washington oder in Peking, aber ganz von oben, vom Himmel her. Gott sitzt im Regimente. Darum fürchte ich mich nicht. Bleiben wir doch zuversichtlich auch in dunkelsten Augenblicken! Lassen wir die Hoffnung nicht sinken, die Hoffnung für alle Menschen, für die ganze Völkerwelt! Gott lässt uns nicht fallen, keinen einzigen von uns und uns alle miteinander nicht! Es wird regiert!“
- Schließen Sie mit dem (laut gesprochenen) Wort aus Psalm 119, 105 ab: „**Dein Wort, Gott, ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.**“

**Evtl. Lied** (vorgeschlagen wird **Eg 119**)  
die Liedbegleitung durch die Orgel können Sie dem Audio auf unserer homepage entnehmen:  
[www.neustadt-marien-bielefeld.de](http://www.neustadt-marien-bielefeld.de)

### **Predigt für das Fest Christi Himmelfahrt** von Superintendent Pfarrer i.R. Christoph Berthold

Liebe Gemeinde,  
für die meisten von uns wird Christi Himmelfahrt ein schönes und zugleich ein schwieriges Fest sein. Schwierig, weil es unsere Blicke in die Ewigkeit lenkt, von der wir schließlich und endlich doch nur wenig wissen. Schön, weil es zeigt, dass es mehr gibt als unser Leben von Tag zu Tag. Das Himmelfahrtsfest thematisiert Alltag und Ewigkeit, Realität und Hoffnung. Und sagt, was wirklich zählt.

Den weiten Rahmen dieses Festes bringen für mich zwei gegensätzliche Zitate auf den Punkt. Paul Gerhardt, der fromme Liederdichter der Barockzeit, überlegt sich mit dem Blick gen Himmel: „Welch hohe Lust, welch heller Schein, wird wohl in Christi Garten sein.“ Der früh verstorbene Opernregisseur Christoph Schlingensiefel sagt das Gegenteil: „So schön wie hier kann es im Himmel gar nicht sein“.

Der fromme Blick Paul Gerhardts in den Himmel und die Liebeserklärung an die Erde durch Christoph Schlingensiefel: Schließen sie sich aus? Ist der eine wahr oder die andere?

Der vorgeschlagene Predigttext für das Himmelfahrtsfest aus Johannes 17 hat die Spannung „Jetzt“ und „Einst“ zum Thema. Mit dem Ergebnis, dass die Spannung zwischen diesen beiden Betrachtungsweisen in der Einheit von Gott, Christus und seiner Gemeinde überwunden ist.

#### *Johannes 17, 20-24*

*v.20 Jesus hob seine Augen auf zum Himmel und sprach: Vater, ich bitte nicht allein für die, die du mir gegeben hast, sondern auch für die, die durch ihr Wort (künftig) an mich glauben werden, dass sie alle eins seien.*

*v.21 Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.*

*v.22 Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, wie wir eins sind,*

*v.23 ich in ihnen und du in mir, auf dass sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst.*

*v.24 Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine*

*Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe die Welt gegründet war.*

Diese Worte des Johannesevangeliums richten sich an Christ\*innen, die an der Wende vom 1. zum 2. nachchristlichen Jahrhundert im heutigen Syrien lebten. Sie befinden sich in kritischer Lage und werden von außen bedrängt. Auch im Inneren der Gemeinden gibt es Auseinandersetzungen. Die Zukunft macht ihnen Angst. Was kommt noch auf uns zu? Worauf müssen wir uns einstellen? Und woran können wir uns halten in diesen schweren Zeiten?

Ich sehe in dieser Unsicherheit eine Parallele zu dem, was uns heute quält: Die immer noch nicht gestoppte Ausbreitung des Corona-Virus. Die Einschränkungen in öffentlichen und privaten Leben. Der unsichere Ausblick auf die Zukunft.

1. Durch die Corona Pandemie haben wir neu gelernt, wie wichtig Einheit für das Überleben einer Gemeinschaft und ihrer einzelnen Mitglieder ist. Es hat etwas gedauert bis das Ausmaß dieser Krankheit und die Gefahren, die von ihr ausgehen, von allen (mich eingeschlossen) begriffen wurden, und wir akzeptierten, dass Schulen geschlossen, Konzerte abgesagt, Krankenhäuser sich auf die Aufnahme der Opfer der neuartigen Krankheit einzustellen hatten. Besonders bitter war die Reduzierung der Kontakte in den Familien und im Freundeskreis.

So schwerwiegend die Einschnitte waren, es war eine große Bereitschaft zu beobachten, den Vorgaben der Verantwortlichen zu folgen. Ich musste mich erst daran gewöhnen, dass ich nun als älterer Mann zu den besonders Gefährdeten, gezählt wurde. Zu denen, für die man einkaufen muss und die am besten zu Hause bleiben, um anderen nicht zu schaden.

Ich weiß, die meisten hatten es viel schwerer. Eltern, die das home schooling ihrer Kinder und ihren Beruf unter eine Decke bringen mussten. Gastwirte, die ihre Betriebe zu schließen hatten. Künstler\*innen, deren Auftritte abgesagt wurden. Nicht zuletzt Politiker\*innen, die Folgen reiche Entscheidungen zu treffen hatten.

Es gab aber nicht nur Einschränkungen. Neues Leben, andere Formen des Zusammenseins blühten auf. Viele haben das Internet als Zugang zu neuen Erfahrungen entdeckt. Die Kirchen verließen die vertrauten Pfade der Verkündigung: In Berlin erlebte ich zu Ostern am PC, wie in einer

Gemeinde Frauen das Altarkreuz vom Altar der geschlossenen Kirche nahmen und mit ihm durch die Gemeinde gingen. Sie besuchten mit dem Kreuz (oder das Kreuz besuchte mit ihnen) alte und junge Menschen. Behinderte und Kranke. Sie kamen miteinander ins Gespräch. Die Besuchten erinnerten sich an Lieder und sprachen Gebete, die sie Zeit ihres Lebens begleitet hatten. Als Zuschauer wurde man wie von selbst angeregt, zu überlegen, was man wohl sagen würde, wenn man nach Ostern gefragt würde. Melodien vergessener geachteter Lieder tauchten auf. Bibelworte, an die man lange nicht gedacht hatte. Die Kraft der Auferstehung, die alles neu macht, war mit Händen zu greifen.

Inzwischen scheint der Höhepunkt der Pandemie überwunden. Einschränkungen werden aufgehoben. Normalität erscheint am Horizont. Jetzt wäre Zeit, sich denen zu zuwenden, für die letzten Wochen besonders schrecklich waren. Es sind ja durchaus nicht alle Familien mit dem home schooling zurechtgekommen. Weil sie gar keinen PC haben oder die Eltern nicht in der Lage sind, zu helfen. Mir ist aufgefallen, wie wenig Aufmerksamkeit der schwierigen Situation von Familien mit behinderten Kindern geschenkt wurde. Was könnte, müsste hier gemacht werden?

Und was ist mit den vereinsamten älteren Menschen? Könnten nicht die nachbarlichen Beziehungen, die sich beim Einkaufen während der Pandemie bewährt haben, weiter ausgebaut werden? Die besondere Not freischaffender Künstler darf nicht aus den Augen verloren werden. Von Videokonzerten können sie wohl kaum leben.

Unser Text aus dem Johannesevangelium preist die Einheit als großes Geschenk und als Basis für jedes Menschen würdige Zusammensein. Sie leitet sich, so die theologische Begründung, aus der Einheit von Christus und Gott ab. „Wie du Vater in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein...“, auf dass sie eins seien, wie wir eins sind“.

Diese Einheit umgreift die Enden der Zeiten. Sie ist Gegenwart und Zukunft. Sie hat vor Erschaffung der Welt ihren Anfang genommen. „... du hast mich geliebt, ehe die Welt gegründet war“. Und wird sich einst vollenden.

2. Die Einheit von Gott und Christus, die der Einheit der Menschen vorausgeht, basiert auf der Liebe. Die Liebe ist der Stoff, der Gott und Menschen zusammenbringt und zusammenhält.

Durch die Corona Pandemie wurden wir daran erinnert, was Liebe bewirkt. Hätte es nicht so viele engagierte Pfleger\*innen, Ärzt\*innen, Sozialarbeiter\*innen und Krankenschwestern gegeben, die Folgen der Pandemie wären noch viel schlimmer gewesen. Die Liebe war ein wirksames Bollwerk gegen noch mehr Zerstörung und Elend.

Wir mussten allerdings auch eine ganz andere Art der Liebe kennenlernen. Nämlich die, dass man dem Anderen hilft, indem man ihm aus dem Weg geht. Das war für viele Familien eine bittere Erfahrung.

Der Schmerz, dass Kranke nicht besucht werden durften und dass der Zugang zu Pflegeheimen auch nächsten Verwandten verwehrt blieb, bleibt hart.

Hätte hier die Kirche nicht vernehmbarer Stellung nehmen sollen? Hat sie allzu schnell den Maßnahmen der Verantwortlichen zugestimmt? Manche fragen das. Auch der Verzicht, Sterbende zu begleiten oder Gottesdienste in den vertrauten Kirchen zu halten, ist er zu schnell ausgesprochen worden?

Ein Freund von mir starb vor einigen Wochen. Ich fand es bitter, nicht an seiner Beerdigung teilnehmen zu dürfen. Ich hätte gern mit der Anwesenheit meine Zuneigung zu ihm zum Ausdruck gebracht.

3. Ein drittes Stichwort unseres Textes heißt Herrlichkeit. Christus sagt dem Vater: „Ich habe ihnen (den Christ\*innen) die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast...“ Die „Herrlichkeit“ ist in dem Auftreten Jesu und in seiner Predigt sichtbar geworden und durch die vielen Zeichen der Herrschaft des Reiches Gottes durch ihn: „Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören. Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt“, fasst Matthäus das Wirken Jesu zusammen.

Die Herrlichkeit, die Christus schenkt, überschreitet die Grenzen von Raum und Zeit. Sie bleibt nicht bei sich. „Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast“.

Wie kann das geschehen? Ein Wort aus dem 2. Korintherbrief erläutert nachvollziehbar, was

„Herrlichkeit“ für eine Gestalt annimmt“: „Gott hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, dass durch uns entstünde die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Christi“.

„Einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben“ . Das sind für mich z. B die Trostworte der Bibel. Auch und gerade in Corona Zeiten: „Er gibt den Müden Kraft und Stärke dem Unvermögenden... dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“ Oder: „Ich weiß wohl, was für Gedanken ich über euch habe, Gedanken zum Heil und nicht zum Unheil, euch eine Zukunft und Hoffnung zu gewähren“.

„Der helle Schein in unseren Herzen“ das können auch Melodien oder Gedichte oder gute Erinnerungen sein. Gemeinsam ist ihnen, dass sie eine dunkle Gegenwart auflösen. Dass sie neues Atmen ermöglichen. Dass Licht und Luft einströmen. Für einen Moment. Aber mit Wirkung, die bleibt.

Ich bin mir sicher, wir alle haben schon diese Erfahrung gemacht, dass die „Herrlichkeit“ Christi in uns solche Kraft annahm. Wir haben sie als Wunder erlebt, das hat uns aufgerichtet und neue Lebensfreude schenkt.

4. „Welch hohe Lust, Welch heller Schein wird wohl in Christi Garten sein“ und/ oder „So schön wie hier kanns im Himmel gar nicht sein“. Was zählt? Himmel oder Erde? Gegenwart oder Zukunft? Die Antwort des Himmelfahrtfestes lautet: Dort, wo Christus begegnet, wo wir seine „Herrlichkeit“ in Worten, in Bildern, Gedanken und Erinnerungen spüren, da ist der Himmel. Da verschmelzen für einen Augenblick Gegenwart und Zukunft. Mitten auf der Erde. Schon jetzt. Amen.

*Nachwort:* Die Frische, das Feuer, die Farbe der Himmelfahrt zeigt aufs Köstlichste die entsprechende Tafel des Altars. Das Bild gibt es auch als Postkarte.

Und der Friede Gottes.....

### **Evtl. Lied, z.B. Eg 501, 1-3**

*Die Liedbegleitung durch die Orgel können Sie dem Audio auf unserer homepage entnehmen:*  
[www.neustadt-marien-bielefeld.de](http://www.neustadt-marien-bielefeld.de)

## Fürbittengebet:

Jesus.

Hier sind wir.

Du hast gesagt: Wir sind mit dir verbunden.

Und du regierst die Welt. Wir wollen das glauben.

Hilf unserem Unglauben. ...*Stille...*

Wir verbinden uns im Gebet mit allen deinen Geschöpfen:

Wir denken an alle, die wir lieben. Behüte und bewahre sie .... *Stille...*

Wir denken an alle, die erschöpft sind – von der vielen Arbeit, vom Liebhaben, weil sie alles richtig machen wollen. Schicke ihnen neue Kraft ...*Stille...*

Wir denken an unsere kranken Mitmenschen. Gib ihnen Geduld und Zuversicht. Wir denken an unsere Mitmenschen in den Altenheimen und Pflegeeinrichtungen. Lass sie Mitgefühl und Nähe erfahren, auch wenn ihre Angehörigen nicht da sind. Wir bitten dich für alle, die es nicht mehr aushalten, Zuhause, am Arbeitsplatz, irgendwo auf dem Meer. Komm eilends und hilf ihnen. ...*Stille...*

Wir denken an unsere Regierenden. Schenke ihnen Weisheit und Mut. ...*Stille...*

Wir denken an unsere Kirche. Wir sind auch unsicher, wie es weiter geht. Hilf uns herauszufinden, was dein Wille ist und dann hilf uns, ihn zu tun. ...*Stille...*

## Vater Unser im Himmel ...

### Segen

Gott, segne uns und behüte uns.

Gott, lass Dein Angesicht über uns leuchten, und sei uns gnädig.

Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns und der Welt Frieden.

### Kerze ausmachen

.....

Wenn Sie eine Kollekte geben möchten, können Sie unter [www.kollekte-online.de](http://www.kollekte-online.de) den jeweiligen Kollektenzweck erfahren und mit wenigen Klicks etwas online spenden!

.....



**Pastorin Dr. Christel Weber ist erreichbar:**

**0521 - 67 905 oder (noch besser unter:)**

**0151 - 525 398 26 und**

**[christel.weber@kk-ekvw.de](mailto:christel.weber@kk-ekvw.de)**

***Am nächsten Sonntag (Exaudi, 24. Mai 2020) feiern wir den Gottesdienst als Vesper um 18 Uhr mit Pfarrer Eckhard Biermann.***

***Der Gottesdienst um 10 Uhr entfällt, da aus hygienischen Gründen nicht zwei Gottesdienste an einem Tag gefeiert werden sollen.***

***Bitte bringen Sie Ihre Schutz-Maske mit und kommen Sie möglichst frühzeitig.***